Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 9 (1968)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Studenten und Jugendverband in der Tschechoslowakei

In der Tschechoslowakei haben die Bemühungen der Studenten, sich der Vormundschaft des staatlichen Jugendverbandes zu entledigen, Erfolge aufzuweisen. An der Prager Karlsuniversität ist das Jugendverband-Komitee der Philosophischen Abteilung zugunsten eines neu gebildeten Gremiums zurückgetreten, welches sich Akademischer Studentenrat nennt und von nun an alle Studenten jenes Departementes vertreten wird. Für andere Studienrichtungen werden anscheinend ähnliche Räte vorbereitet. Prag zählt heute rund 33 000 Universitätsstudenten.

Diese neue Entwicklung folgt einem lang anhaltenden Konflikt zwischen den Studenten und der Jugendorganisation. Schon seit Jahren bestritten Universitätsstudenten dem Jugendverband das Recht, im Namen der gesamten Jugend zu sprechen. Ihren Höhepunkt hatten die Angriffe auf das Verbandsmonopol anlässlich einer nationalen Studentenkonferenz in Prag am 18. und 19. Dezember 1965 erreicht. Damals schockierte Jiri Mueller, Student an der Prager Technischen Hochschule, die Parteivertretung mit der Bemerkung, ohne Unterstützung durch die Kommunistische Partei würde der Jugendverband schon längst desintegriert sein. Er fordert im Rahmen einer lockeren Dachorganisation spezielle Verbände für die jungen Bauern, die jungen Arbeiter und die akademische Jugend. Diese neuen Gruppierungen sollten das Recht haben, eigene Vertreter in alle Repräsentationsorgane zu entsenden, einschliesslich der Nationalversammlung. Schliesslich verlangte Jiri Mueller für seine Kommilitonen das Recht auf «akademische Opposition».

Diese Aeusserungen wurden vom damaligen Parteichef Novotny summarisch zurückgewiesen. Ein Jahr später wurde Jiri Mueller innert dreier Tage von der Mitgliederliste des Verbandes gestrichen, aus der Hochschule ausgeschlossen und zur Armee einberufen. Seine Wiederzulassung zum Studium scheint erwogen zu werden.

Zu einer ernsthaften Konfrontation kam es im Zusammenhang mit der Studentendemonstration vom 31. Oktober 1967. Es war die Philosophische Abteilung der Prager Universität, welche sich als erste mit den Forderungen der Studenten aus dem Studentenheim Strahov, welche die Demonstration durchgeführt hatten, solidarisch erklärte. Das dortige Komitee des Jugendverbandes, das gleiche, welches jetzt zurückgetreten ist, unterstützte übrigens die Einstellung der Studenten seiner Abteilung. Der nunmehr erfolgte Rücktritt ist als Protest gegen die konservative Verbandsleitung aufzufassen, die Mühe bekundet, sich dem neuen politischen Trend in der CSSR anzupassen.

Soweit ersichtlich ist, hat in Prag nicht nur das Verbandskomitee der Philosophischen Abteilung, sondern auch das übergeordnete Universitäts-Distriktkomitee Differenzen mit der Verbandsleitung. An einer Tagung der Jugendorganisationen aller Fakultäten im Januar wurde das Zentralkomitee des nationalen Verbandes beschuldigt, das «konservativste Gremium des ganzen Landes» zu sein. Man schlug bei gleicher Gelegenheit vor, in allen höheren Schulen eine Befragung durchzuführen, die ergeben sollte, wie die Studenten selbst sich zu organisieren wünschten. Das Universitäts-Distriktkomitee wurde wegen dieses Vorstosses vom Verbandspräsidium scharf zur Ordnung aufgerufen.

Indessen scheint die Zeit in der Tschechoslowakei den Ordnungsrufen dogmatischer Gremien nicht günstig zu sein.

In Kürze

Zur Erschliessung der asiatischen Erdölvorkommen benötigt die Sowjetunion zunehmende Mengen von Grossrohren. Um den diesbezüglichen Bedarf aus eigener Produktion zu decken, wurde in Tscheljabinsk (Ural) die Erzeugung von Rohren mit einem Durchmesser von 122 cm aufgenommen.

*

In Ungarn nimmt das grösste Bauxitbergwerk Europas seine Produktion auf. Im Sinne des Entwicklungsprogrammes der ungarischen Aluminiumindustrie wird die Bauxitproduktion bis 1970 um 60 bis 70 Prozent erhöht und soll sich dann auf fast zwei Millionen Tonnen pro Jahr belaufen. Das künftige grösste Bauxitwerk Europas, das seine volle Kapazität von jährlich 600 000 Tonnen in den siebziger Jahren erreichen wird, nimmt noch dieses Jahr die Produktion auf.

Kleine Belehrung aus Prag

Der ostdeutsche Journalist Karl Grandissa aus Freiberg hatte sich in einem Schreiben an die in deutscher Sprache erscheinenden Prager «Volkszeitung» darüber beschwert, dass diese den «Westdrall», der in Gesprächen mit deutschen und auch tschechischen Bürgern der Tschechoslowakei feststellbar sei und der die «bittersten geschichtlichen Wahrheiten missachtet», nicht mit aller möglichen Konsequenz zurückdränge.

Chefredaktor Simonek antwortete seinem Kollegen, dass dieses Thema in Gesprächen mit DDR-Journalisten immer wieder ins Gespräch käme.

Offensichtlich gefielen, so meint Simonek, den deutschen Kollegen am wenigsten die in der «Volkszeitung» veröffentlichten Berichte über Westdeutschland. Viele Jahre habe man besonders über die Bundesrepublik genau so geschrieben, wie das die DDR-Kollegen wohl für richtig hielten, die Resonanz bei den Lesern aber sei immer schwächer geworden, je schärfer die Redaktoren ins Zeug gingen.

«Deswegen haben wir es in der VZ nach dem Beispiel der gesamten tschechoslowakischen Presse anders versucht. Wir argumentieren immer mehr mit den Tatsachen, wir lösen Diskussionen über politische Fragen aus, wir veröffentlichen auch andere Meinungen als die unsere, und zwar ganz korrekt ohne Streichungen und Aenderungen».

Simonek belehrt dann seinen ostdeutschen Kollegen, dass die Polemik mit Andersdenkenden nur von Nutzen sein könne, und dass grosse Worte und besonders grosse Schimpfworte auch bei den Deutschen des Landes, die einer Diskussion ebenfalls traditionell aufgeschlossen gegenüberstünden, «seit Henleins Zeiten an Kredit verloren» haben.

Vormilitärische Ausbildung für die gesamte DDR-Jugend?

In Ostdeutschland wird die vormilitärische Ausbildung aller Jugendlichen als notwendig bezeichnet. Es gehe nicht länger an, so erklärte Oberst Eltze in der Parteizeitung «Volkswacht», nur Teile der Jugend vormilitärisch auszubilden. Zur ständigen Erhöhung der Schlagkraft und Kampfbereitschaft sei es notwendig, «alle künftigen Soldaten unserer Armee bereits vor Antritt ihres Dienstes zu erfassen und entsprechend vorzubereiten». Es sei erforderlich, «die gesamte wehrpflichtige Jugend mit den konkreten Anforderungen des militärischen Dienstes vertraut zu machen und ihnen Grundkenntnisse für die Landesverteidigung und Spezialkenntnisse für die einzelnen Waffengattungen zu vermitteln». Jedem Wehrpflichtigen werde darum die Möglichkeit geboten, sich auf den Waffendienst vorzubereiten. Insbesondere die «Hans-Beimler-Wettkämpfe» der staatlichen Jugendorganisation FDJ sowie die allgemeine vormilitärische Spezialausbildung der Gesellschaft für Sport und Technik erhielten dabei eine zunehmende Bedeutung.

Laut Westberliner Angaben sollen gegenwärtig bereits über 50 Prozent aller Jugendlichen in Ostdeutschland in irgendeiner Form vormilitärisch ausgebildet werden. An fast allen Schulen finden in regelmässigen Abständen entsprechende Lehrgänge und Uebungen statt. Auch in vielen Betrieben werden die Jugendlichen über FDJ und GST vormilitärisch ausgebildet. Ueberdies müssen heute bereits durchwegs alle Studenten an vormilitärischen Lehrgängen oder Ausbildungslagern teilnehmen.

Was uns (und wahrscheinlich auch Ihnen) an diesem neu eingetroffenen Anzug besonders gefällt:

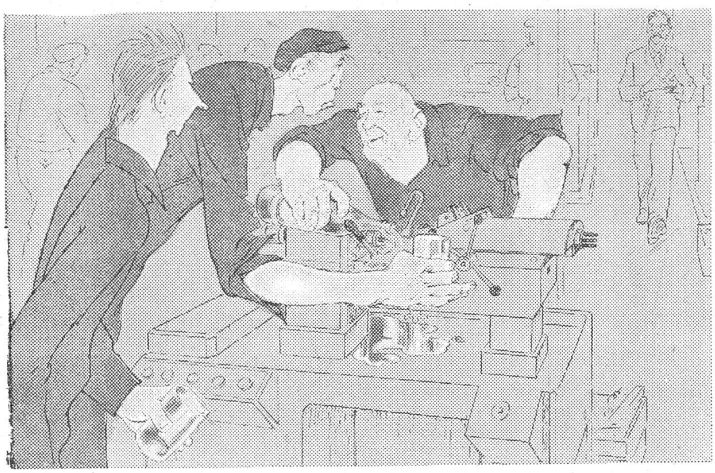
Die schmalen, hohen Schultern, die leicht betonte Länge des Vestons, die enganliegende Silhouette, wie man sie heute gerne sieht.
Und keines dieser Details wirkt übertrieben.

RAMBLER (so heisst dieser Anzug) ist eines der vielen neuen Modelle von RITEX. Das heisst auch: erstklassig in Qualität und Verarbeitung.

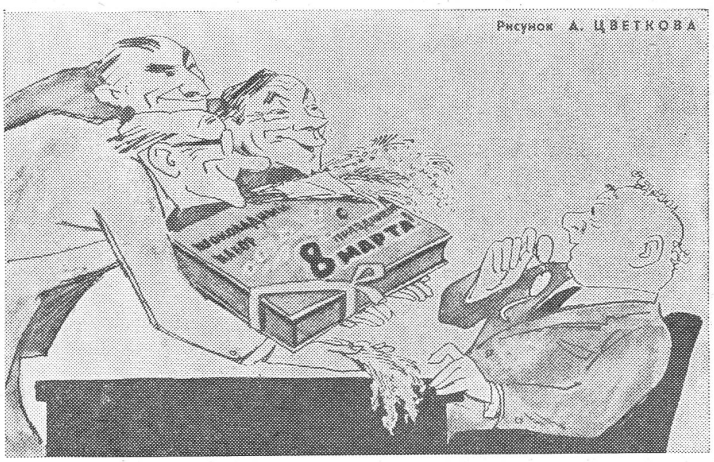
Bezugsquellennachweis durch RITEX AG Qualitätsbekleidung 4800 Zofingen

Thematische Ueberläufe

(Aus «Krokodil», Moskau)



m Labor: «Da kommt der Chef, wir müssen wieder über die Beschaffenheit er Emulsion reden» (die man bisher, weil sie aus Schnaps besteht, bloss etrunken hat).



Zum Internationalen Frauentag am 8. März: «Verehrter Chef, Sie sind uns nicht nur Vater, sondern auch Mutter.»

«Meine Liebe, die beiden sympathischen Genossen schlagen mir vor, auf deine Gesundheit zu trinken.»

«Eigentlich, Petrow, sollte man das ein bisschen anders bohren.»

«Schade, dass mein Betrieb nur Kühlschränke produziert» (weil man sich sonst ein besseres Assortiment zusammenstehlen könnte).

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG • Sitz: Jubiläumsstrasse 41, 3005 Bern • Briefadresse: Postfach 2273, 3001 Bern • Telephon (031) 43 12 12 • Telegramm: Schweizost Bern • Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger • Abonnementenverwaltung: Oswald Schürch • Inseratenverwaltung: Th. Schöppach • Druck: Verbandsdruckerei AG Bern • Jahresabonnement Fr. 24.— (Ausland Fr. 26.—; DM 24.—), Halbjahr Fr. 13.— (Ausland Fr. 14.—; DM 13.—) Einzelnummer Fr./ DM 1.— • Insertionspreise: Gemäss Inseratenpreisliste Nr. 2 • Postcheck 30-24616 • Bank: Spar- und Leihkasse, Bern; Deutsche Bank, Frankfurt a. M.

Das Schweizerische Ost-Institut erforscht die politische und wirtschaftliche Entwicklung im kommunistischen Herrschaftsbereich • Es will durch sachliche Information zur Stärkung der Freiheit beitragen • Weitere Veröffentlichungen: Informationsdienst (Presseübersicht aus kommunistischen Staaten) • Wirtschaftsdienst (Nachrichten über die Wirtschaftsentwicklung im Ostblock) • Freier Korrespondenzdienst (Artikel für die Presse) • Swiss Press Review and News Report (englischer Wochendienst, für Redaktionen in Asien und Afrika kostenlos) • Revista de la Prensa Suiza y Noticiario (spanischer Wochendienst, für Redaktionen in Zentral- und Südamerika kostenlos) • Revue de la Presse Suisse – Informations – Commentaires (französischer Wochendienst, für Redaktionen in Afrika und im Nahen Osten kostenlos) • Arabischer Pressedienst (für Redaktionen im Nahen Osten und in Nordafrika kostenlos) • Mitteilungsblatt (Orientierung für die Freunde des SOI) • Schriftenreihe.